

Comes Retherus de Insula

Der Bedeutendste der Grafen von Werder

Zur älteren Geschichte liegen oft nur unzureichende Nachrichten vor. Es kann als Glücksfall angesehen werden, dass 1093 beim Verkauf des Landgutes Miminde (Kloster Bursfelde) durch den **Edlen Albert von Werder dessen Bruder Ludolf, Domherr zu Magdeburg**, zunächst widersprach. So ist der Vorgang mit Einblick in die Genealogie der Grafen von Werder (*de Insula*) urkundlich festgehalten und überliefert. Die Gründungsurkunde des Klosters Bursfelde von 1093 unterzeichnet der **Freie Witold** (Widold), der als **Vater des Grafen Rether (II.)** von Werder bezeugt ist. Großvater bzw. Urgroßvater von Graf Rether (II.) war der 1071 erschlagene Graf Retheri (I.). Soviele zur Genealogie der Grafenfamilie von Werder.. Der Grafentitel der Edelherren von Werder (*de Insula*) war mutmaßlich ein Lehen der mächtigen Grafen von Northeim.

Graf Rether (II.) von Werder in Urkunden von 1141 bis 1155:

1141, Mai 07. in Westfalen. Abt Adalbert von Corvey überträgt dem Abt Hartwig von Flechtdorf einen Zehnten. Zeugen: Rethere de Werthere, Otto de Vesperthe u.a. Zugegen war Graf Siegfried IV. von Boyneburg (der letzte Graf von Northeim).

1143, März 19./20. im Mainz. Anlässlich einer Synode unterzeichnet Graf Rether 4 Urkunden von Erzbischof Heinrich. Mitunterzeichner ist Propst Gunther von Lippoldsberg.

1143, Dezember 14./15. In (Hof-)Geismar. Erzbischof Heinrich von Mainz stellt 2 Urkunden aus. Zeugen: Graf Rether, Burggraf Dudo von Rusteberg. u.a.

1144, Juli 10. In Heiligenstadt; November in Erfurt und Roßdorf. Zeugen in Urkunden von Erzbischof Heinrich von Mainz: Rether von Werde, Dudo Burggraf von Rusteberg, **Landgraf Ludwig und Bruder Heinrich** (Thüringen, Hessen).

1144 in Westfalen. Bischof Bernhard von Paderborn berichtet, **Freigraf Retherus de Werthere, Sohn des Widoldi**, habe einen Gütertausch zwischen Heinrich von Gerden und Otto von Vesperthe bestätigt und die Urkunde als „comes concilii“ (Freigraf) unterzeichnet.

1145, August 31. In Fritzlar. Erzbischof Heinrich von Mainz beurkundet, dass der Propst des Klosters

Weißenstein (Kassel) von dem „**freien und ansehnlichen Mann Rether von Werde und dessen Sohn**“ drei Hufen Land beim Dorf Winterbüren und eine vierte Hufe im Dorf selbst gegen ein Allod und 2 Pfund in Elgershausen ausgetauscht hat. Der Name des Sohns ist nicht genannt.

1146, September 24. In Heiligenstadt.; 1147, Februar 5. in Fritzlar; 1150, Februar 8. in Erfurt. Urkunden des Erzbischofs Heinrich von Mainz. Zeuge jeweils Rether von Werder. 1147 auch Mitunterzeichner als Zeuge **Heinrich Raspe Graf von Hessen**.

1151 (vor September 1.) in Marprechtissin (bei Schöneberg). Erzbischof Heinrich von Mainz belehnt Graf Hermann von Winzenburg mit dem neu errichteten Schloss Schöneberg. Graf Hermann hatte die Burg Schöneberg errichtet und dann dem Erzbistum Mainz übertragen. Zeugen: Graf Heinrich von Hessen, Retherus comes de Insula, Propst Gunther von Lippoldsberg u.a.

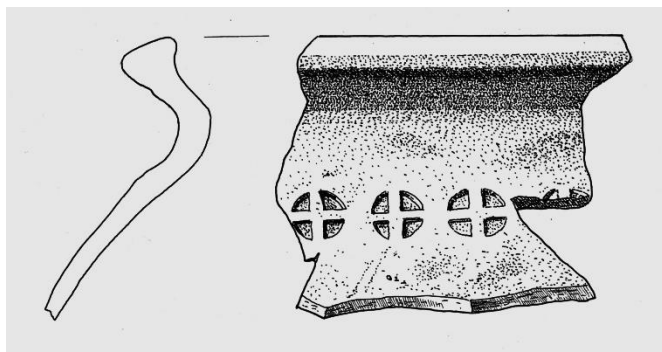
1155, Juni in Nörten. Erzbischof Arnold von Mainz schlichtet einen Güterstreit, an dem das Kloster Lippoldsberg beteiligt ist. Es wirkt mit **Graf Rether von Werder als Vogt des Klosters Lippoldsberg**. Unterzeichner der Urkunden sind u.a. Pröpste Konrad und Gunther von Lippoldsberg sowie comes Retherus de Insula.

Zusammenfassung

Graf Rether war nach erhalten gebliebenen Urkunden von 1141 bis 1155 im Besitz der Grundherrschaft „Werder“, vermutlich schon einige Jahre zuvor. Sein Vorgänger im Grafenamte dürfte Burchard von Werder gewesen sein, der 1129 in Goslar bei Kaiser Lothar III. eine Urkunde bezeugte. Graf Burchard war vermutlich der Bruder seines Vaters Witold. Bald nach 1155 wird Graf Rether verstorben sein. Seine Nachfolge im Besitz des „Werders“ ist unklar.

Die Bedeutung von Graf Rether als Gefolgsmann der Mainzer Erzbischöfe ist allein daran zu erkennen, dass er an Synoden und Reisen des Mainzer Oberhirten teilnahm und 15 Urkunden bezeugte. Mitunterzeichner der Urkunden sind Landgrafen, Erzbischöfe, Bischöfe, Pröpste und Äbte. Er handelt als Freigraf im Westfälischen im Komitat Nethegau, vermutlich als Lehensgraf der Northeimer Grafen. Er ist als Vogt des Klosters Lippoldsberg in einem Rechtsstreit aktiv, gemeinsam mit Propst Gunther, dem Erbauer der Klosterkirche. Er

tauscht im Raum Kassel vier Hufen Land, die im Eigenbesitz sind (kein Lehen). Das deutet auf größeren Güterbesitz außerhalb des Kerngebiets an der Weser hin. Fazit: Graf Rether (II.) war der einflussreichste Bewohner des „Werders“, das spätere Gieselwerder eingeschlossen.



Links:
Scherbe eines Gefäßes aus Irdenware, Rand mit Kreisstempeldekoration, aus der Zeit des Grafen Rether. Die Fundfragmente von der Spitzenburg (Keramik und Glas) lassen auf einen für die damalige Zeit gehobenen Standard schließen.